

Grafschafter Tafeln bleiben Geldspenden aus



Einen Kühltransporter im Wert von 50000 Euro stellt das Autohaus „Beresa“ der Nordhorner Tafel zur Verfügung. Der Verein beteiligt sich daran zur Hälfte. Foto: Westdörp

Von Norman Mummert
22.09.2015, 07:00 Uhr

Die Nordhorner Tafel freut sich über ein neues Kühlfahrzeug. Die Anschaffung war lange geplant. Aktuell haben die Nordhorner Tafel sowie Tafeln in Bad Bentheim und Emlichheim mit sinkenden Spenden zu kämpfen.

Nordhorn. Bereits gegen 13.30 Uhr ist der Hinterhof an der Gildehauser Straße 86 voller Menschen. Rund 40 Leute warten darauf, dass die Nordhorner Tafel ihre Türen öffnet und sie hineinlässt. Einige sitzen auf dem kalten Boden der Einfahrt, in Gedanken versunken oder hören Musik. Andere stehen in Gruppen zusammen und unterhalten sich angeregt.

„Die Tafel ist auch ein Treffpunkt um sich auszutauschen“, sagt deren Vereinsvorsitzender Wolfgang Vox. „Armut macht einsam. Deshalb sind die Bedürftigen oft schon Stunden vorher da, um die Anderen zu treffen.“ Vox weiß: „Geld, um sich in ein Café zu setzen, haben sie nicht.“ Geld ist es auch, das der Nordhorner Tafel aktuell fehlt. „Uns bleiben die Spenden weg“, sagt Vox. Und das, obwohl die Zahl der Bedürftigen mit Ankunft der Flüchtlinge deutlich zugenommen hat.

Wenn Wolfgang Vox die Türen der Nordhorner Tafel mittwochs gegen 14 Uhr für die Wartenden öffnet,

dann kaufen dort etwa 200 Leute für 700 Personen ein. Ein Drittel von ihnen kommt aus Syrien oder dem Balkan. „Ware zu bekommen, ist nicht das Problem“, sagt Vox. „Die Finanzen sind das Problem.“ Jeder Einkauf kostet die Tafel 3,60 Euro. Davon zahlen die Bedürftigen einen „symbolischen Anteil“ von 1,50 Euro. „Generell müssen wir bei jedem Einkauf 2,10 Euro zuschießen.“

Ab Mitte Oktober, Anfang November rechnet Wolfgang Vox damit, dass auch Kunden dazukommen werden, die über die Sommerferien in Zeitarbeit beschäftigt waren. „Weihnachten wird heftig“, nickt seine Ehefrau Uschi Vox. „Bis Ende Dezember können wir mit unseren Rücklagen noch durchkommen. Danach müssen wir Leistungen einkürzen“, kündigt Wolfgang Vox an – sollte sich die Situation nicht bessern. Beispielsweise fahren an jedem Dienstagmorgen gegen 3.30 Uhr zwei Mitarbeiter der Nordhorner Tafel ins knapp 160 Kilometer entfernte Krefeld, um aus einer Fleischfabrik eine Wochenration von 1,2 Tonnen Fleisch abzuholen. Die Fahrt nach Krefeld könnte den Kosteneinsparungen zum Opfer fallen. Als Konsequenz hätten die Kunden „weniger im Korb“, sagt Vox.

Verstehen kann er die finanzielle Situation der Tafel nicht. „Es ist unlogisch, dass die Spenden wegen der Flüchtlinge zurückgehen, weil die ja alle zu uns kommen“, sagt der Vereinsvorsitzende: „Ohne die Tafeln wäre es für die Flüchtlinge schwieriger zu überleben.“ Aber Vox weiß, so wie der Nordhorner Tafel geht es auch den anderen Grafschafter Tafeln.

„Wir haben nicht zu viel Geld“, sagt Doris Hübers von der Emlichheimer Tafel. Auch dort sind die Anforderungen immer größer geworden. „Die Spendenbereitschaft lässt zu wünschen übrig“, sagt sie auf GN-Anfrage. Durch den Zuzug der Flüchtlinge bekomme die Emlichheimer Tafel jede Woche neue Kunden. „Im Vergleich zu 2014 hat sich die Zahl fast verdoppelt“, sagt sie. Mittlerweile versorgt sie wöchentlich rund 50 Haushalte.

„Die Großzahl der Flüchtlinge kommt erst in zwei, drei Monaten“, sagt Frank Brinker von der Bentheimer Tafel gegenüber den GN. Dort mangelt es nach Aussage des Vorsitzenden an abgepackter Ware. „Was wir brauchen, sind Konserven. Lebensmittel, die lange haltbar sind.“ Die Tafel hat Bedarf an langfristig haltbaren Lebensmitteln, Hygiene- und Reinigungsartikeln sowie Milchprodukten. „Außerdem brauchen wir Leute, die freiwillig mithelfen“, sagt Brinker.

50000-Euro-„Sprinter“ zum halben Preis

Einen weißen Mercedes „Sprinter“ hat die Nordhorner Tafel gestern auf dem Hof des Autohauses Beresa offiziell überreicht bekommen. Mit dem Kühlfahrzeug kann die Tafel Lebensmittel bis auf null Grad kühlen. „Für uns ist das sehr praktisch zum Abfahren der Supermärkte“, erklärt Wolfgang Vox bei der Übergabe. Ein Sponsorprogramm von Mercedes stellt Tafeln bundesweit Sprinter-Modelle zum halben Preis zur Verfügung. „So ein Sprinter 313 kostet mit Aufbau und inklusive Steuer rund 50000 Euro“, sagt Dietmar Ottemann vom Autohaus. Die Tafel muss die Hälfte davon, also 25000 Euro zahlen. „Das haben wir anderthalb Jahre im Voraus geplant“, sagt Vox. „Das ist ein Batzen Geld. Da muss man sparen.“ Den Löwenanteil stellt der Förderverein der Nordhorner Tafel.

Geldspenden an die Nordhorner Tafel können auf deren Konto bei der Grafschafter Volksbank, IBAN: DE55280699565410162000 überwiesen werden.

Geldspenden an die Emlichheimer Tafel können auf das Konto der „Initiative Brückenschlag“ bei der Grafschafter Volksbank, Ktnr.: 4860290600 und BLZ: 28069956 überwiesen werden.

Geldspenden an die Bentheimer Tafel können auf deren Konto bei der Grafschafter Volksbank, Ktnr: 7250180400 und BLZ: 28069956 überwiesen werden.

(c) Grafschafter Nachrichten 2015. Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).

Artikel-URL: <http://www.gn-online.de/Nachrichten/Grafschafter-Tafeln-bleiben-Geldspenden-aus-124924.html>